

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngen, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngen, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 197.

Mittwoch, den 26. August

1914.

Aufruf!

Alle nicht dienstpflichtigen Personen, welche sich nach Eintritt der Mobilmachung zum freiwilligen Dienst gemeldet haben und von den Ersatztruppenteilen wegen Ueberfüllung der Etats zurückgewiesen werden mußten, sowie diejenigen Personen, welche sich jetzt noch freiwillig melden wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem ihrem Wohnorte nächst gelegenen **Bezirkskommando** zwecks ärztlicher Untersuchung und Aufnahme in die Freiwilligen-Liste zu stellen. Die Meldung hat zunächst lediglich den Zweck, festzustellen, über wieviel Freiwillige noch verfügt werden kann.

Es wird hierbei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle an Kriegsministerium, Generalkommando oder anderweitigen Behörden gerichteten **schriftlichen** Besuche um Einstellung als Kriegsfreiwilliger zwecklos sind und nur das **Geschäftsvorgehen** erschweren.

Königliches Bezirkskommando Schneeberg,

24. August 1914.

Im Güterrechtsregister ist heute auf Blatt 41 eingetragen worden, daß zwischen dem Viehhändler **Edward Richard Frlöss** und seiner Ehefrau **Johanne Frieda Frlöss geb. Witzel**, beide in **Schönheide**, die Verwaltung und Nutzung des Mannes durch Ehevertrag vom 10. August 1914 abgeschlossen worden ist.

Eibenstock, den 19. August 1914.

Königliches Amtsgericht.

Nach den Schlachten.

Seit gestern morgen sind amtliche Meldungen vom Kriegsschauplatz an der Westgrenze nicht mehr eingelaufen. Jedenfalls trifft unsere Heeresleitung zu weiteren Operationen neue Vorbereitungen, die natürlich mit all ihrem Drum und Dran verknüpft werden müssen. Dafür liegen hochinteressante Privatmeldungen jetzt von verschiedenen Seiten vor, von denen wir eine am Schlusse dieses Artikels wiedergeben. Aber auch die Nachrichten, die über die schönen deutschen Siege von amtlicher französischer Seite herausgegeben werden, dürfen auf Interesse hoffen und so seien denn hier einige wiedergegeben:

Paris, 23. August. Ein amtliches Communiqué von 11 Uhr abends besagt: In den Vogesen hat die allgemeine Lage uns bestimmt, unsere Truppen von Donon und von dem Hügel bei Saales (?) zurückzunehmen, obwohl diese Punkte nicht angegriffen waren. Zu Namur machten die Deutschen große Anstrengungen gegen die Forts, die energischen Widerstand leisteten. Die Forts von Lutich leisteten ebenfalls noch Widerstand (eine dreifache bewußte Lüge! D. Red.). Die belgische Armee ist vollständig in dem besetzten Lager vor Antwerpen konzentriert (! D. Red.). Ein großer Kampf spielt sich auf der ganzen Linie von Mons bis zur luxemburgischen Grenze ab. Unsere Truppen drängen überall zur Offensive, sie gehen gemeinschaftlich mit der englischen Armee vor. Angesichts der Ausdehnung der Front und der Stärke der beteiligten Truppen ist es unmöglich, täglich die Lage der Armeen zu schildern (Ala! D. Red.). Bis zur Beendigung der Operationen in diesen Gegenden werden uns einzelne gehende Berichte nicht veröffentlicht werden.

Rotterdam, 22. August. Ueber die „Schlapp“ der Franzosen zwischen Metz u. den Vogesen wird amtlich aus Paris gemeldet: Die französischen Truppen in Lothringen zogen sich vor ansehnlichen feindlichen Streitkräften zurück. Vängeres Standhalten wäre gefährlich gewesen. Viel gefährlicher konnte es eigentlich nicht mehr werden. (D. Red.) Augenblicklich deckt der linke Flügel der Franzosen in jener Gegend die vorausgeschobenen Befestigungen von Nancy und der rechte Flügel nimmt eine Stellung auf dem Donon ein. Ueber die Schlacht bei Mülhausen verbreitet der Londoner Exchange Telegraph folgende offizielle Meldung aus Paris: Die Franzosen haben zwischen Mülhausen und Altkirch einen glänzenden Sieg errungen (!) Die Deutschen ziehen sich nach dem Rhein zurück und haben zahlreiche Gefangene zurückgelassen. Die Franzosen eroberten 24 Kanonen. Im übrigen fordern die Blätter die Bevölkerung zur Geduld auf, da der Aufmarsch großer Heermassen Zeit erfordere. Alle Anordnungen des Generalstabes und der Behörden lassen darauf schließen, daß man auf einen Krieg von langer Dauer rechnet.

Dem Sieg des deutschen Kronprinzen wird in der gesamten deutschen Presse die größte Bedeutung zugesprochen, die einmal „das Geheimnis“ hierüber — man erinnere sich an Lutich — enthüllt ist. Wie unser Kaiser über die Waffentat seines ältesten Sohnes urteilt, geht aus einem Telegramm hervor, das er an die Kronprinzessin Cécilie gerichtet hat:

„Zunächst Dank mein liebes Kind. Freue mich mit Dir über Wilhelms ersten Sieg. Wie herrlich hat Gott ihm zur Seite gestanden; ihm sei Dank und Ehre. Ich habe ihm das Eisenerne Kreuz 2. und 1. Klasse verliehen. Ostar soll sich auch brillant mit seinen Grenadiere geschlagen haben, er hat das Eisenerne Kreuz 2. Klasse bekommen. Sage es Ina und Maria. Gott schütze und helfe den Jungens auch weiter und sei auch mit Dir und den Frauen allen. Papa Wilhelm.“ Bei dem König von Württemberg ist gestern solches Telegramm des deutschen Kronprinzen eingetroffen:

Vollständiger Sieg. Das Württembergische Armeekorps hat sich bewundernswürdig geschlagen. Ich bin stolz derartige Truppen unter meinem Kommando zu haben. Wilhelm, Kronprinz. Ueber die Lage im Osten läßt der Generalquartiermeister einen Bericht veröffentlichen, aus dem hervorzugehen scheint, daß auch dort bald wieder ein größerer Schlag zu erwarten ist. Die in dem Bericht erwähnten rückläufigen Bewegungen müssen als ein Gebot der Klugheit und niemals als Mißerfolg angesprochen werden; denn heute weiß jeder, daß wir mit vollem Vertrauen zu unserem Generalstabe aussprechen können

Der Bericht lautet:
Berlin, 24. August. Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage des deutschen Heeres durch Gottes Gnade eine unerwartet günstige ist, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Feind deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte sind in der Richtung der Angerapp und nördlich der Eisenbahn Stallupönen — Insterburg vorgedrungen. Das 1. Armeekorps hatte den Feind bei Wirballen im siegreichem Gefecht aufgehalten. Es wurde zurückgenommen auf weiter rückwärts stehende Truppen. Die hier versammelten Kräfte haben den auf Gumbinnen und südlich vorrückenden Gegner angegriffen. Das 1. Armeekorps warf den gegenüberstehenden Feind siegreich zurück, machte 8000 Gefangene und erbeutete mehrere Batterien. Eine zu ihr gehörende Kavalleriedivision warf 2 russische Kavalleriedivisionen und brachte 500 Gefangene ein. Die weiter südlich kämpfenden Truppen stießen teils auf starke Befestigungen, die ohne Vorbereitungen nicht genommen werden konnten, teils befanden sie sich in siegreichem Fortschreiten. Da ging die Nachricht ein vom Vormarsch weiterer feindlicher Kräfte aus der Richtung des Narows gegen die Gegend südwestlich der masurenischen Seen. Das Oberkommando glaubte, hier Gegenmaßnahmen treffen zu müssen und zog seine Truppen zurück. Der Feind folgte nicht. Die auf dem östlichen Kriegsschauplatz getroffenen Maßnahmen mußten zunächst durchgeführt und in solche Bahnen geleitet werden, daß eine neue Entscheidung gesucht werden kann. Diese steht unmittelbar bevor. Der Feind hat die Nachricht verbreitet, daß er vier deutsche Armeekorps geschlagen habe. Die Nachricht ist unwahr. Kein deutsches Armeekorps ist geschlagen. Unsere Truppen haben das Bewußtsein des Sieges und der Ueberlegenheit

Bürgerwehr.

Die **Binden, Ausweisarten und Munition**, die beim Vahnschutz an die Beteiligten ausgegeben wurden, sind **sofort an das Kommando zurückzugeben**.

Eibenstock, den 25. August 1914.

Das Kommando.

Mittwoch, den 26. August 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungslokal des Königl. Amtsgerichts hier **1300 Stück Zigarren** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 25. August 1914.

Der **Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.**

Grasabgabe auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Die diesjährige **Grasnutzung** von verschiedenen Wiesenparzellen im großen und kleinen Riedert ist durch die unterzeichnete Revierverwaltung alsbald preiswert **freihändig** abzugeben.

Eibenstock, den 24. August 1914.

Königl. Forstrevierverwaltung Eibenstock.

mit sich genommen. Der Feind ist über die Angerapp bis jetzt nur mit Kavallerie gefolgt, längs der Eisenbahn soll er Insterburg erreicht haben. Die beklagenswerten Teile der Provinz, die dem feindlichen Einbruch ausgesetzt sind, bringen dies Opfer im Interesse des ganzen Vaterlandes. Davan soll sich daselbe nach Erfolg der Entscheidung dankbar erinnern. Der Generalquartiermeister (gez.) von Stein.

Die Freude über die musterhafte Durchführung der Mobilmachung und die tadellose Organisation des Truppentransportes haben unseren Kaiser veranlaßt, hierüber seinen Dank besonders zum Ausdruck zu bringen. Uns wird gemeldet:

Se. Majestät der Kaiser hat folgende Kabinettsorder erlassen:

Mobilmachung und Verammlung des Heeres an den Grenzen sind vollendet. Mit beispielloser Sicherheit und Pünktlichkeit haben die deutschen Eisenbahnen die gemaltige Transportbewegung ausgeführt. Dankbar gedenke ich zunächst der Männer, die seit dem Kriege 1870/71 in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die nunmehr ihre ernste Probe glänzend bestanden hat. Allen denen aber, die, Meinem Rufe folgend, mitgewirkt haben, das deutsche Volk in Waffen auf den Schienenwegen den Feinden entgegenzuwerfen, insbesondere den Linienkommandanturen und Bahnbevollmächtigten, sowie den deutschen Eisenbahnverwaltungen, vom ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter, spreche ich für ihre treue Hingabe und Pflückerfüllung Meinen kaiserlichen Dank aus. Die bisherigen Leistungen geben Mir die sichere Gewähr, daß die Eisenbahnen auch im weiteren Verlaufe des großen Kampfes um des deutschen Volkes Zukunft jederzeit den höchsten Anforderungen der Heeresführung gewachsen sein werden.

Großes Hauptquartier, den 22. August 1914.

gez. Wilhelm I. R.

Im Anschluß hieran möge auch gleich ein kaiserlicher Dank folgen, der unserer braven „Augsburg“ zuteil geworden ist:

Berlin, 23. August. Der deutsche Kreuzer „Augsburg“, der am 2. August den russischen Kriegshafen Libau bombardiert und in Brand geschossen hatte, war nach Beobachtungskreuzfahrten wieder zur Flotte zurückgekehrt. Hier erschien an Bord des Kreuzers Prinz Heinrich von Preußen und teilte der Mannschaft mit, daß den Kaiser der letzte Dank sehr gezeitigt habe. Im Auftrage des Kaisers sprach Prinz Heinrich der tapferen Mannschaft Anerkennung und Dank aus, wobei er die zuverlässige Erwartung aussprach, daß sich die Feinde an der deutschen Flotte die Zähne ausbeißten werden. Wie der „Berliner Bär“ hört, wird dem Kreuzer noch eine ganz besondere kaiserliche Auszeichnung zuteil werden.

Unter „Neueste Nachrichten“ brachten wir gestern ein Telegramm, nach dem bei Bisegrad eine serbische Stellung genommen wurde. Hierzu wird jetzt noch ergänzend berichtet, daß deutsche Truppen es waren, die diesen Sieg errangen. Es handelt sich nämlich hierbei um unser Stutari- Detachement, das sich nach dem Abzug von Stutari den österreichischen Operationen angeschlossen hat.

Hierzu wird noch weiter gemeldet:

Wien, 24. August. Zu der Teilnahme des deutschen Detachements von Stutari an den Kämpfen an der serbischen Grenze sagt die „Reichspost“: Sicher haben unsere Truppen mit besonderer Freude